

Lenny Maietta Frank Hatch

Kinaesthetics[®] Infant Handling

2., durchgesehene und aktualisierte Auflage



HUBER



Maietta/Hatch
Kinaesthetics Infant Handling

Verlag Hans Huber
Programmbereich Pflege

Beirat Wissenschaft:
Angelika Abt-Zegelin, Dortmund
Silvia Käppeli, Zürich
Doris Schaeffer, Bielefeld

Beirat Ausbildung und Praxis:
Jürgen Osterbrink, Salzburg
Christine Sowinski, Köln
Franz Wagner, Berlin



Bücher aus verwandten Sachgebieten

Kinderkrankenpflege

AHA/AAP/Kattwinkel (Hrsg.)

Reanimation von Früh- und Neugeborenen

2009. ISBN 978-3-456-84584-5

AHA/AAP/Kattwinkel (Hrsg.)

Reanimation von Früh- und Neugeborenen (PPT CD)

2011. ISBN 978-3-456-84689-7

Greiner/Nelle

Leo – früh geboren

2008. ISBN 978-3-456-84501-2

Holoch/Gehrke/Knigge-Demal/Zoller (Hrsg.)

Lehrbuch Kinderkrankenpflege

1999. ISBN 978-3-456-83179-4

Sparshott

Früh- und Neugeborene pflegen

2., korr. u. erw. Auflage

2009. ISBN 978-3-456-84750-4

Wright/Leahey

Familienzentrierte Pflege

2009. ISBN 978-3-456-84412-1

Weitere Informationen über unsere Neuerscheinungen finden Sie im Internet unter www.verlag-hanshuber.com.

Dr. Lenny Maietta
Dr. Frank Hatch

Kinaesthetics Infant Handling

2., durchgesehene Auflage
Originalmanuskript aus dem Amerikanischen von Ute Villwock

Verlag Hans Huber

Dr. Lenny Maietta
Dr. Frank Hatch

Lizenzierte MH Kinaesthetics-Länderorganisationen:

Deutschland, Luxemburg, Belgien und Niederlande
Kinaesthetics movement-learning-health GmbH (Kmlh)
Sonnenweg 3
DE-72181 Starzach
Tel: +49 (0)7478 262 1321, Fax: +49 (0)7478 1757
info@kinaesthetics-deutschland.com
www.kinaesthetics-deutschland.com

Schweiz
MH Kinaesthetics Swiss Association
Schützenrain 9
CH-3042 Ortschwaben
Tel: +41 (0)31 862 12 88, Fax: +41 (0)31 862 12 88
www.kinaesthetics.com

Österreich
Kinaesthetics Institut
Akademiezentrum Schloss Hollenegg, KG Austria
Trag 12
AT-8541 Hollenegg
Tel: +43 (0)664 307 1651, Fax: +43 (0)3467 2182
office@kinaesthetics-austria.at
www.kinaesthetics-austria.at

Lektorat: Jürgen Georg, Elke Steudter
Bearbeitung: Martina Kasper, Wiesbaden
Herstellung: Yaiza Iglesias
Illustration: Christine Krebber, Wiesbaden
S/W-Fotos: Uwe Krekeler, Hamburg
Umschlag: Claude Borer, Riehen
Druckvorstufe: MediaDesign Bern, Franz Keller
Druck und buchbinderische Verarbeitung: AZ Druck- und Datentechnik, Kempten
Printed in Germany

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet unter <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.



Dieses Werk, einschließlich aller seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtes ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Kopien und Vervielfältigungen zu Lehr- und Unterrichtszwecken, Übersetzungen, Mikroverfilmungen sowie die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Verfasser haben größte Mühe darauf verwandt, dass die therapeutischen Angaben insbesondere von Medikamenten, ihre Dosierungen und Applikationen dem jeweiligen Wissensstand bei der Fertigstellung des Werkes entsprechen.

Da jedoch die Pflege und Medizin als Wissenschaft ständig im Fluss sind, da menschliche Irrtümer und Druckfehler nie völlig auszuschließen sind, übernimmt der Verlag für derartige Angaben keine Gewähr. Jeder Anwender ist daher dringend aufgefordert, alle Angaben in eigener Verantwortung auf ihre Richtigkeit zu überprüfen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen oder Warenbezeichnungen in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen-Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürfen.

Anregungen und Zuschriften bitte an:

Verlag Hans Huber, Lektorat Pflege
Länggass-Strasse 76
CH-3000 Bern 9
Tel: 0041 (0)31 300 4500
Fax: 0041 (0)31 300 4593
verlag@hanshuber.com
www.verlag-hanshuber.com

2., durchgesehene Auflage 2011
© 2004 / 2011 by Verlag Hans Huber, Hogrefe AG, Bern
(E-Book-ISBN 978-3-456-94987-1)
ISBN 978-3-456-84987-4

Inhaltsverzeichnis

Geleitwort Hermann Krekeler	9
Geleitwort Elfriede Zoller	11
Vorwort	15
Dank	17
1 Wie entstehen Bewegungsfähigkeiten?	19
1.1 Einleitung	21
1.2 Unsere Annahmen lenken unser Verhalten	21
1.3 Wie interagieren wir mit den Kindern?	23
1.4 Selbsterfahrung durch Bewegung	23
1.5 Kinder brauchen Bewegungsunterstützung	25
1.6 Bewegungsgrundlage als gemeinsamer Nenner	25
1.7 Ziele	26
1.8 Inhaltliche Schwerpunkte	27
2 Ihre Vorstellung über die kindliche Entwicklung	31
2.1 Entwicklung und Lernen	33
2.2 Grundlagen für das Lernen und die Entwicklung	33
2.3 Bausteine des Lernens	35
2.4 Erweiterung der Hilfsfähigkeiten in drei Schritten	36
2.5 Welche Bewegungsfähigkeiten müssen Kinder lernen?	36
3 Gesundheit, Entwicklung und Lernen	39
3.1 Was ist Gesundheit?	41
3.2 Gesundheit und Lernen	41
3.3 Gesundheitsentwicklung und Bewegung	41
3.4 Gesundheit im Verlauf des Lebens	43
3.5 Theorie zur Gesundheitsentwicklung	43
3.5.1 Embryonale Bewegungen	43
3.5.1.1 Metabolische Felder	44
3.5.1.2 Bewegung und Wachstum	45
3.5.1.3 Bewegungsgrundlagen für das Leben	46
3.5.1.4 Bewegungsentwicklung und sensorische Fähigkeiten	46
3.5.2 Bewegungen nach der Geburt	47
3.5.2.1 Einfluss der Schwerkraft	48
3.5.2.2 Forschungen über die kindliche Entwicklung	49
3.5.2.3 Kybernetische Forschungsansätze	49
3.5.2.4 Social Tracking	49
3.5.2.5 Die Bewegung komplexer menschlicher Aktivitäten erlernen	50
3.5.3 Verhaltenskybernetisches Verständnis vom Verhalten und Lernen	50
3.5.3.1 «Moveo, ergo sum» versus «Cogito, ergo sum»	51
3.5.3.2 Lebende Systeme als Bewegungssysteme	51
3.5.3.3 Halten versus Unterstützen	51
3.5.3.4 Kontrolle	52

3.5.3.5 Feedback-Kontrolle	54
3.5.3.6 Kontrolle durch Social-Tracking-Prozesse	55
3.6 Kybernetische und traditionelle Theorien im Vergleich	57
4 Das MH Kinaesthetics-Infant-Handling-Programm	59
4.1 Das Handling mit Kindern	61
4.2 Kinästhetische Konzepte	62
4.2.1 Kinästhetisches Lernmodell	62
4.2.2 Gründe für das MH Kinaesthetics Infant Handling	64
4.3 Konzept: Interaktion	64
4.3.1 Sinnessysteme und Wahrnehmung	64
4.3.1.1 Das innere sensorische System	67
4.3.1.2 Sensorische Distanzsysteme	68
4.3.1.3 Schlussfolgerungen	70
4.3.2 Bewegungselemente	70
4.3.2.1 Anpassen der Bewegungselemente	71
4.3.3 Interaktionsformen	73
4.3.3.1 Gleichzeitig-gemeinsame Interaktion	76
4.3.3.2 Schrittweise oder serielle Interaktion	78
4.3.3.3 Einseitige Interaktion	79
4.3.4 Verstehen	81
4.4 Konzept: Funktionelle Anatomie	84
4.4.1 Muskeln und Knochen	86
4.4.1.1 Qualitäten und Aufgaben	87
4.4.1.2 Entwicklung des Bewegungsapparates	87
4.4.2 Massen und Zwischenräume	89
4.4.2.1 Gewicht der Massen	90
4.4.2.2 Volumen versus Oberfläche	92
4.4.3 Orientierung in Körper und Raum	93
4.4.3.1 Orientierung im Körper vor und nach der Geburt	95
4.4.3.2 Körperorientierte Bewegungen	95
4.5 Konzept: Menschliche Bewegung	99
4.5.1 Haltungs- und Transportbewegung	100
4.5.2 Parallele und spiralförmige Bewegungsmuster	102
4.6 Konzept: Anstrengung	105
4.6.1 Was ist menschliche Anstrengung?	106
4.6.2 Drücken und Ziehen	106
4.7 Konzept: Umgebung	109
4.7.1 Human Factoring	110
4.7.2 Umgebung vor der Geburt	110
4.7.3 Umgebung nach der Geburt	110
4.8 Konzept: Menschliche Funktion	113
4.8.1 Einfache Funktionen	114
4.8.1.1 Grundpositionen	116
4.8.1.2 Dynamisches Halten von Körperpositionen	116
4.8.1.3 Rückenlage	118
4.8.1.4 Bauchlage	118
4.8.1.5 Sitzen	119
4.8.1.6 Hand-Knie-Stand	121

4.8.1.7 Einbein-Kniestand	121
4.8.1.8 Einbeinstand	122
4.8.1.9 Zweibeinstand	124
4.8.2 Komplexfunktionen	125
4.8.2.1 Bewegungen am Ort: Vitale Aktivitäten	125
4.8.2.2 Bewegungen am Ort: Willkürliche Aktivitäten	130
4.8.3 Komplexfunktionen: Fortbewegungsaktivitäten	145
4.8.3.1 Gehen und Springen	145
4.8.3.2 Erlernen der Fortbewegung: Theorie und Praxis	147
4.8.3.3 Kreislauf- und Lymphsystem	149
4.8.3.4 Gruppen von Fortbewegungsaktivitäten	150
4.8.4 Die Zeit bis zur Einschulung	152
5 Anhang	155
5.1 Was ist MH Kinaesthetics?	157
5.2 Das Klip-Klap-Kinderkissen	158
Über die Autoren	161
Literaturverzeichnis	163
Weiterführende Literatur	165
Sachwortverzeichnis	166

Geleitwort 1

Eine alltägliche Begebenheit: Vor Ihnen geht jemand auf der Straße. Irgendwie kommt er Ihnen bekannt vor – obwohl Sie ihn nur von hinten sehen. Es ist nicht seine Kleidung oder seine Frisur, die Sie wiederzuerkennen meinen, sondern es sind seine Bewegungen. Dann, mit einem Mal sind Sie ganz sicher: Klar, das ist doch Gerd, der Sohn von unseren Nachbarn. Und jetzt fällt Ihnen auf: Der Junge geht ja genau wie sein Vater. Der hat auch diesen etwas schlaksigen Gang. Sinnend fragen Sie sich im Weitergehen: Hat Gerd das nun von seinem Vater geerbt oder hat er sich das bei ihm abgeschaut?

Unversehens sind wir mittendrin in der lang anhaltenden Diskussion: Anlage oder Umwelt? Mitgebracht oder erworben? Und hier ganz konkret: Gibt es eine erbliche Disposition für Bewegungsmuster oder übernimmt man sie von seinen Eltern und Bezugspersonen?

Dass solche Fragen immer wieder auftauchen lässt vermuten, dass sie wahrscheinlich nie endgültig zu beantworten sind. Mal sind die Genetiker vorn und zeigen mit Hilfe der Zwillingsforschung auf, in welchem Ausmaß menschliche Eigenheiten und Fähigkeiten, ja sogar Biografien durch unsere genetische Ausstattung determiniert sind. Dann wieder weisen Forscher des Max-Planck-Instituts nach, dass auch angeblich stabile Persönlichkeitsmerkmale wie Intelligenz durch Übung, also durch Lernen, beeinflusst werden können.

Nun stehen sich die Lager längst nicht mehr unversöhnlich gegenüber. Niemand bestreitet, dass in jedem Fall genetische Dispositionen und Lebensumstände zusammenwirken, genau wie Reifungsprozesse und Erfahrung miteinander verbunden sind. Nur werden jeweils unterschiedliche Akzente gesetzt. Frank Hatch und Lenny Maietta, die Autoren dieses Buches, richten ihre ganze Aufmerksamkeit auf das Lernen in sozialen Interaktionen. Sie fragen: wie entfaltet sich das Entwicklungspotenzial eines Kindes in der frühen Interaktion mit seinen Eltern? Und wie können Eltern ihre Kinder in den vielfältigen Entwicklungsprozessen unterstützen, ganz gleich welche genetische Ausstattung sie mitbringen?

Als roter Faden zieht sich durch das Buch die Einsicht: Im Umgang mit unseren Kindern – und uns selbst – lassen wir uns von bestimmten Annahmen leiten. Annahmen über das Lernen, über Sinneswahrnehmung, über den Körper und seine Bewegungsmöglichkeiten. Diese Annahmen bilden den Rahmen für unser Verhalten. Sie bestimmen und begrenzen die Interaktion mit unseren Kindern und damit auch letztlich die Qualität ihrer Entwicklung. Eine Mutter, die überzeugt ist, dass scharfe Gegenstände nichts für kleine Kinder sind, wird ihrem Kind wenig Gelegenheit geben, den kompetenten Umgang mit scharfen Gegenständen zu erwerben.

So hindern uns nicht selten unsere Annahmen und Vorstellungen daran, unsere Kinder darin zu unterstützen, ihre Fähigkeiten und Handlungskompetenzen optimal zu entwickeln und zu erweitern.

Wenn wir hartnäckig an bestimmten Annahmen festhalten, liegt das meist nicht daran, dass wir sie lieb gewonnen haben und uns nur schwer von ihnen trennen mögen, sondern schlicht daran, dass wir uns ihrer nicht bewusst sind. Sie bestimmen nachhaltig unser Handeln, ohne dass wir es merken oder wissen.

Es ist deshalb ein zentrales Anliegen der Autoren, alle Leser und Nutzer dieses Buches zu veranlassen, ihren impliziten Annahmen über Lernen, Wahrnehmung und die Ausbildung der Bewegungsfähigkeiten von Kindern auf die Spur zu kommen. Dieses Wissen nämlich ist die wichtigste Voraussetzung dafür, sich für neue Perspektiven auf die frühkindliche Entwicklung zu öffnen. Bei Lenny Maietta und Frank Hatch ist diese Perspektive konsequent bewegungsorientiert und ebenso wichtig: sie gründet sich auf ein kybernetisches Verhaltens- und Lernmodell. Letzteres zeichnet sich dadurch aus, dass es den Erwerb aller Bewegungs- und Handlungskompetenzen als komplexen Selbstregulierungsprozess beschreibt. Wie fruchtbar dieser Ansatz ist, zeigt sich umso deutlicher, je weiter man in der Lektüre ihres Buches voranschreitet.

Stück für Stück erwirbt der Leser ein umfassendes und in vielerlei Hinsicht neues Verständnis für Interaktionen, Anatomie, Bewegung, Anstrengung und andere vitale Aktivitäten.

Dieser neue Blick auf scheinbar Vertrautes ist dabei mitunter so ungewohnt, dass er sich auch nur in einer ungewohnten Terminologie beschreiben lässt. Während wir mit den Begriffen «Muskeln» und «Knochen» gleich klare Vorstellungen verbinden, erschließen sich Begriffe wie «Zwischenräume» und «Massen» erst dann vollständig, wenn uns ihre Bedeutung im Rahmen einer funktionellen Anatomie klar geworden ist. Dann aber werden sie zu einem unentbehrlichen Instrument, um elementare Bewegungsfunktionen zu verstehen und um kleine Kinder in der Entwicklung ihrer Bewegungskompetenz optimal zu unterstützen.

Das Gleiche gilt für alle anderen Konzepte, die Lenny Maietta und Frank Hatch im Verlauf ihrer umfangreichen Forschungsarbeiten entwickelt und erprobt haben. Die einzelnen Komponenten: Interaktion, Funktionelle Anatomie, Menschliche Bewegung, Anstrengung, Umgebung, Menschliche Funktion fügen sich jetzt nach fünfundzwanzig Jahren wie Teile eines Puzzles zusammen, ohne jedoch den Anspruch zu erheben, ein endgültiges, vollständiges Bild zu liefern. Alle Bausteine des Programms sind Resultat praktischer Erfahrungen. Sie sind das Ergebnis feinfühligere Beobachtungen und gründlicher Analysen elementarer menschlicher Aktivitäten sowie bewegungsorientierter Interaktionen zwischen Eltern und Kindern. Jeder,

der sich mit Lenny Maiettas und Frank Hatchs Infant-Handling-Programm auseinandersetzt, ist Anwender und Forscher zugleich. Die Qualität des Programms lässt sich nur in seiner praktischen Erprobung erfahren. Auf welche Weise sich das Gelesene in der eigenen Erfahrung und Praxis verankern lässt, dazu geben die Autoren zahlreiche konkrete Anregungen. Denn ohne eigene sinnlich-praktische Erfahrungen bleiben die Konzepte zwangsläufig abstrakt.

Welche große Bedeutung der vor- und nachgeburtlichen Entwicklung sensomotorischer Fähigkeiten für alle darauf aufbauenden Handlungskompetenzen zukommt, ist mittlerweile unumstritten. Sehr wahrscheinlich haben Lenny Maietta und Frank Hatch recht, wenn sie behaupten, dass es das Handling ist, also die Qualität berührungsgelenkter Bewegungsprozesse, die in dieser Entwicklung die zentrale Rolle spielen.

*Dr. Hermann Krekeler
Studium an der Hochschule für
Bildende Künste Hamburg
Pädagogikstudium an der Universität
Hamburg mit Abschluss Promotion,
Redakteur bei der Elternzeitschrift
«spielen und lernen»,
Autor von Schul-, Sach- und
Experimentierbüchern
Fortbildungsseminare für Studenten,
Lehrer und Erzieher.*

Geleitwort 2

Gesellschaftliche und gesundheitspolitische Veränderungen zeigen zunehmend auf, wie bedeutsam Gesundheitsvorsorge und -fürsorge sind. Diese präventiven und gesundheitsbildenden Ansätze weiterzuentwickeln und in diese Entwicklungen zu investieren, ist daher eine zentrale Forderung.

Den Autoren ist es in genialer Weise gelungen, diesem Anspruch Rechnung zu tragen. Das vorliegende Buch hat nur darauf gewartet zu erscheinen und kommt zum rechten Zeitpunkt.

Gesundheitsförderung ist eine wichtige Aufgabe, die sinnvollerweise am Beginn menschlich-kindlicher Entwicklung einsetzen und lebenslang gepflegt und von Pflegenden gefördert werden sollte.

Gesundheitsförderung durch Bewegungsförderungen oder «in Bewegung sein und in Bewegung bleiben» dürfen dabei keine Worthülsen bleiben, die sich im Sinne von «Wellness» gut verkaufen lassen. – Kinder besitzen noch keine gewohnheitsmäßigen Bewegungsmuster, um ihr Leben zu meistern, sie müssen die motorisch-sozialen Grundlagen ihrer Bewegungsfähigkeiten nach Meinung der Autoren erst erlernen. Diese Bewegungsfähigkeiten müssen gelernt und gelehrt werden – sowohl für und von professionell Handelnden in Gesundheitsberufen

als auch für Eltern, Angehörige und Bezugspersonen.

Die neue professionelle Rolle der Gesundheitsförderin und der professionelle Fokus auf Gesundheit und Krankheit werden auch in der neuen Berufsbezeichnung der «Gesundheitskinderkrankenfleger/in» im novellierten Krankenpflegegesetz berücksichtigt, das seit 1. Januar 2004 in Kraft ist.

Die vierteilige Gliederung des Buches «Kinaesthetics Infant Handling» – (1) Wie entstehen Bewegungsfähigkeiten? (2) Ihre Vorstellung über die kindliche Entwicklung (3) Gesundheit, Entwicklung und Lernen und (4) Das Kinaesthetics-Infant-Handling-Programm – bietet eine Strukturierungshilfe für die Gestaltung des Lehrplanes – insbesondere für Berufe, die in der Betreuung und Förderung von Kindern und Jugendlichen tätig sind.

Ich wünsche Euch, liebe Lenny, lieber Frank, dass das Konzept des Kinaesthetics Infant Handlings überall dort Einzug hält, wo es hilft, Kinder und Eltern zu unterstützen und zu fördern.

Was es bedeutet, in Bewegung zu bleiben oder ein bewegtes Leben zu führen, konnte ich in der Begegnung mit Euch vielfältig erleben – dafür meinen herzlichen Dank.

Elfriede Zoller

*Lehrerin für Pflegeberufe, Schulleiterin
Kinderkrankenschule Olgahospital*

Widmung

Wir widmen dieses Buch unseren Töchtern Silke and Cerise. Sie waren unsere Lehrmeister, die uns Lebenserfahrungen vermittelt haben, auf denen dieses Buch aufbaut.

Vorwort

Oft ist uns nicht klar, wie stark kulturelle Traditionen und soziale Regeln unseren Umgang mit Kindern beeinflussen. Die folgenden Aussagen, die im Allgemeinen gut gemeinte Ratschläge für Eltern, Betreuer und Profis sind, beeinflussen stark, wie wir uns gegenüber Kindern verhalten: «Lass das Kind nicht das Köpfchen frei bewegen, sonst passiert Schlimmes», «Füttere das Kind nur alle zwei Stunden oder es wird ständig nach etwas verlangen», «Säuglinge müssen bis spätestens 20 Uhr im Bett sein, lass sie schreien, das ist gut für ihre Lungen und macht sie müde», «Lass Säuglinge sich nicht hinsetzen, sonst werden sie eine Rückgratverkrümmung bekommen», «Lass sie nicht auf ihren Füßen stehen, bis sie sich selbst aufrichten, sonst bekommen sie O-Beine». Die Ängste vor negativen Folgen lassen die meisten jungen Eltern diese Regeln befolgen. Die Regeln wurden in guter Absicht aufgestellt, aber sie helfen kleinen Kindern nicht zu lernen, wie sie selbst ihren Körper kontrollieren, steuern und Selbstvertrauen gewinnen können. Es ist keine Frage, dass Säuglinge lernen müssen, wie sie ihren Kopf anheben und gezielt bewegen können, wie sie ihre Essgewohnheiten regulieren können, um ihren Hunger und Durst zu stillen, wie sie Schlafgewohnheiten für einen erholsamen Schlaf entwickeln können, wie sie sitzen, stehen und sich selbst beruhigen können.

Dieses Buch hilft Eltern, Betreuern und Profis, Bewegungen zu verstehen, die mit Aktivitäten verbunden sind, die Kinder erlernen müssen. Wir hoffen, dass die praktischen Einblicke in unsere Arbeit tradierte Vorstellungen durch Wissen über das Lernen von Bewegungsfähigkeiten ersetzen.

Wir sind angetreten, ein praktisches Buch zu schreiben. Ein Werk, das Menschen ermutigt, ihre Annahmen und Vorstellungen über kindliche Entwicklung zu hinterfragen. Das praktische Informationen über kindliche Entwicklung bietet und handlungsfähig macht. Es war eine große Herausforderung.

Wir haben unser Leben damit verbracht, Bewegungsabläufe zu entwickeln, die Menschen helfen, physische Kompetenzen zu entwickeln und kommunikative Fähigkeiten zu erlernen. In

unserer Arbeit erwächst Verstehen aus Erfahrung. Wenn die praktische Erfahrung ausbleibt, fehlt ein großes Stück im Puzzle des kognitiven Verstehens.

Ein Bild sagt mehr als tausend Worte. Daher illustrieren viele Bilder in diesem Buch, wie wir mit unseren Kindern und den Kindern unserer KlientInnen interagieren und wie unsere Kinaesthetics-Trainer mit ihren Kindern und Klienten praktisch umgehen. Die Bilder vermitteln einen Eindruck, welche Interaktionen stattfinden. Nichtsdestotrotz können Bilder nicht das Verstehen durch Erfahrung ersetzen. Mit anderen Worten, der Leser kann nicht durch alleiniges Betrachten der Bilderserien über Bewegungsinteraktionen zwischen Kindern und Erwachsenen verstehen, wie er selbst diese Bewegungen ausführen kann. Weder Worte noch Bilder allein können darstellen oder ersetzen, was sich durch gemeinsame Erfahrungen mitteilt. Wenn möglich regen wir die Leser an, die mit Kindern leben oder arbeiten, selbst einen Kinaesthetics-Infant-Handling-Kurs zu besuchen. Das wird ihnen helfen, ihre warmherzigen Gefühle und die in diesem Buch dargestellten Ideen in handwerkliche Fertigkeiten zu übersetzen, die Kinder jeder Entwicklungsstufe fördern und befähigen.

Seit 2006 gibt es mehrere Kinaesthetics/Kinaesthetik-Anbieter auf dem Markt. Die Begründer und alle TrainerInnen und Organisationen, die an der Weiterentwicklung von Kinaesthetics/Kinaesthetics Infant Handling gemeinsam arbeiten, sind am Namen Maietta-Hatch / MH Kinaesthetics «The Original» zu erkennen.



Dank

Ein herzliches Dankeschön an Jürgen Georg, unseren Lektor beim Verlag Hans Huber, Ute Villwock, der Übersetzerin des englischen Manuskriptes, und Martina Kasper, der Redakteurin des deutschen Textes. Das Lektorats- und Herstellungsteam war auf dem langen Weg bis zum fertigen Buch erstaunlich geduldig mit uns. Sie wurden nicht müde, unsere neuen Texte einzuarbeiten und Veränderungen vorzuschlagen, die uns unserem Ziel näher brachten.

Einen besonderen Dank schulden wir allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Olga-Spitals in Stuttgart. Sie haben uns kontinuierlich bei der Entwicklung des MH Kinaesthetics-Infant-Handling-Programms unterstützt. Seit mehr als 10 Jahren haben sie couragiert neue kinästhetische Infant Handlings bei Frühchen, gesunden und kranken Neugeborenen angewendet, geprüft und verbessert. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben zur Überprüfung und Validierung der in diesem Buch verbreiteten Informationen beigetragen.

Zur Vorbereitung dieses Buches haben wir uns durch unsere in 25 Jahren angelegte Fotosammlung von Eltern, Kindern und Profis gearbeitet. Wenngleich uns nicht alle Namen gegenwärtig waren, so sind die Erinnerung an den gemeinsamen Austausch noch lebendig. Sie alle haben uns inspiriert durch ihren im wahrsten Sinne bewegten, bewegenden und veränderten Umgang mit Kindern, und sie konnten damit ihre Gefühle und Absichten in Einklang bringen. Angesichts der starken Widerstände durch traditionelle Vorstellung waren diese Veränderungen nicht leicht, und wir haben allergrößten Respekt und Anerkennung für diese Fortschritte.

Eltern, Betreuer und Profis, die an unseren Infant-Handling-Kursen teilgenommen haben, bewegen sich im Einklang mit Kindern, sie bieten selbst kleinsten Kindern Halt und Bewegungsfreiheit, statt sie einzuengen. Wir danken jedem einzelnen dieser vertrauensvollen und offenen Menschen für ihre Einsichten und Ideen, die zur Entwicklung des Infant-Handling-Programms beigetragen und unser Ver-

ständnis für Bewegung als Grundlage kindlicher Entwicklung, Gesundheit und kindlichen Lernens vertieft haben.

Die Babys und Kinder, mit denen wir leben und arbeiten durften, haben uns am meisten geholfen zu verstehen, wie wichtig Bewegung für kindliches Lernen ist. Die «short people», wie Lenny sie nennt, haben uns gelehrt, dass sie weit mehr Fähigkeiten haben, als wir uns zu träumen wagten. Wenn wir sie ein wenig auf ihrer bewegten Reise durch die Schwerkraft des Alltags unterstützen, sind ihre Fähigkeiten, neue Bewegungen und Aktivitäten zu lernen, einfach atemberaubend und umwerfend. Wir haben die Entwicklung dieser Kinder und ihrer Familien über Jahre verfolgt. Ihre Entwicklung bestätigt immer wieder, wie wichtig es ist, die Bedeutung der Bewegung in den Beziehungen zwischen Erwachsenen und Heranwachsenden zu verstehen und geschickt zu unterstützen. Sie erinnert uns beständig daran, dass menschliche Potenziale nicht in der Person allein, sondern in den Beziehungen verborgen sind, die Individuen und Gruppen von Menschen befähigen, kompetent miteinander umzugehen.

Schließlich möchten wir noch all jenen Menschen danken, die gemeinsam mit uns gelernt und ihre Fähigkeiten geschult haben, um kompetente MH Kinaesthetics-Trainer zu werden. Wir haben sechs kinästhetische Konzepte entwickelt, die die praktischen und theoretischen Grundlagen der Kinaesthetics bilden und die wir nutzen, um anderen die Ideen zu vermitteln, die unser Leben geprägt haben. Das Arbeiten mit Kindern und Erwachsenen im Kinaesthetics-Infant-Handling-Programm, in denen «learning by doing» die Norm ist, hat in unschätzbarem Maß die Anwendung kinästhetischer Konzepte in anderen Bereichen bereichert. Allen, die uns beim Entwickeln und Formen dieser Ideen begleitet haben, gilt unser tief empfundener Dank, insbesondere all jenen, die uns durch die Bereitstellung von Fotos aus ihrer praktischen Arbeit oder ihren Familien unterstützt haben.

Danke Euch allen – Thank you everyone

Frank and Lenny, 2004

1

Wie entstehen Bewegungsfähigkeiten?



Frank und Cerise

1.1 Einleitung

Während der letzten 25 Jahre haben wir, Frank und ich, mehrere Kinder großgezogen. Wir waren von ihren Bewegungen fasziniert. Aufgrund unserer Erfahrungen in den Bereichen Pädagogik, Psychologie, Bewegung und Tanz haben wir uns schon lange mit dem Wesen der menschlichen Bewegung, mit Kommunikation durch Bewegung und dem Bewegungsfundament zur Ausführung von menschlichen Aktivitäten beschäftigt. Die Interaktionen mit unserem ersten Neugeborenen warf die Frage auf:

Wie entstehen Bewegungsfähigkeiten?

Diese Frage war für uns so wesentlich, dass wir intensiv nach einer Antwort suchten. Letztendlich müssen wir alles, was wir als Kinder und später als Erwachsene tun, erlernen. Doch wie lernen wir, immer komplexere Bewegungen auszuführen? Woher kommt das Verständnis, das uns ermöglicht, unsere Bewegungen zu Aktivitäten der Fortbewegung sowie manipulativen, instrumentellen (werkzeugbezogenen) und symbolischen Verhaltensweisen zu kombinieren, aus denen unser Leben besteht?

Jede komplexere Stufe menschlicher Funktionen erfordert offensichtlich ein höheres Maß an Bewegungskontrolle. Unsere Absicht war zu klären, wie diese zunehmenden Fähigkeiten entstehen, damit wir aktiv an der Entwicklung unserer Kinder teilnehmen können.

Lernen, sich zu bewegen

Weder die Laienpresse noch die wissenschaftlichen Forschungsberichte über die kindliche Entwicklung waren bei der Beantwortung unserer Fragen hilfreich. Die Literatur, die das genetische Erbgut, die Reifungsprozesse und die Meilensteine der kindlichen Entwicklung beschreibt, geht kaum auf diese Frage ein. Kein Beitrag half uns dabei, jenen Prozess zu verstehen, durch den unsere Kinder ihre Bewegungskontrolle lernen.

Ein Studienbereich, der sich scheinbar mit Antworten auf unsere Frage beschäftigte, war die Verhaltenskybernetik. In diesem Bereich wird

das Wesen der Wahrnehmung und der Bewegung untersucht und eine Theorie sowie eine praktische Beschreibung der menschlichen Entwicklung formuliert. Die kybernetische Forschung konzentriert sich primär auf zwei Themen: die Untersuchung, wie motorisch-sensorische Fähigkeiten erlernt werden, und die Analyse der Bewegungsgrundlage spezifischer Tätigkeiten.

Den Erkenntnissen der Kybernetik zufolge lernen wir uns zu bewegen, indem wir der Bewegung um uns herum folgen. Der Großteil dieser Bewegungen wird durch unsere eigenen Anstrengungen und den Bemühungen unserer engsten Bezugspersonen verursacht. Entsprechend der kybernetischen Theorie der *physiologischen Feedback-Kontrolle des Verhaltens* kontrolliert jeder von uns sein Verhalten durch Bewegung, nimmt die Auswirkungen dieser Bewegung wahr und bewegt sich auf der Grundlage seiner Empfindungen erneut. Bereits Säuglinge organisieren ihr eigenes Verhalten auf diese Weise. Ihre Möglichkeit, das Verhalten in der Schwerkraft effektiv zu kontrollieren, hängt von der Handlungsfähigkeit der Erwachsenen ab.

Durch die kybernetischen Forschungsberichte gewannen wir folgende Erkenntnis: Wenn wir uns mit unseren Kindern auf kompetente Weise bewegen – und zwar als Teil ihrer Feedback-Schleife –, können wir ihnen helfen, eine solide Grundlage für kompetentes Verhalten zu entwickeln (**Abb. 1-1 und 1-2**).

1.2 Unsere Annahmen lenken unser Verhalten

Wir fanden in der wissenschaftlichen Literatur über die kindliche Entwicklung interessanterweise wiederholt folgende Annahme:

Wir stellen Verbindungen zu unseren Kindern entsprechend unseren Annahmen darüber her, wie sie lernen.

Diese Auffassung könnte die bedeutendste Entdeckung über die Entwicklung des Kindes im 20. Jahrhundert sein. Was sich ursprünglich auf die Entwicklungsforschung von Barnard und Bee (1984) stützte, wurde durch die Arbeit von

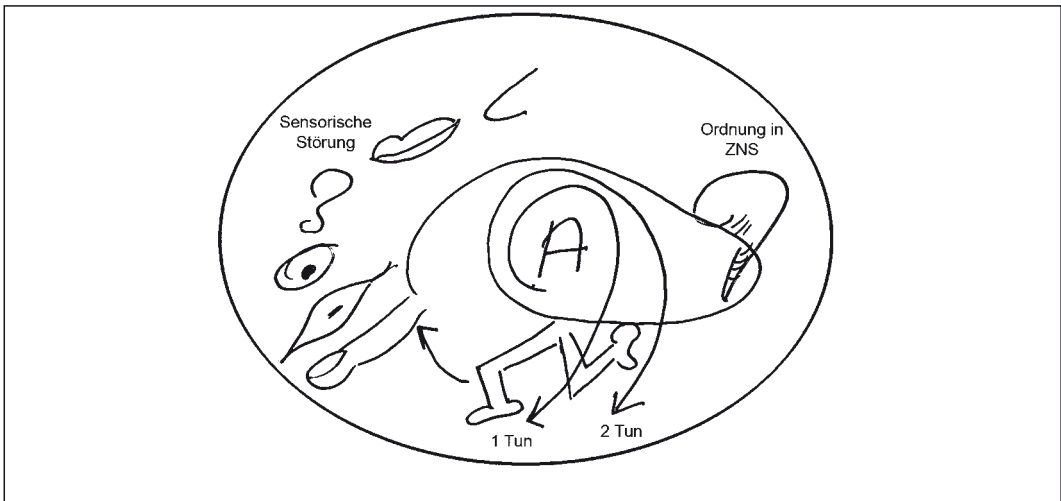


Abbildung 1-1 Physiologisches Feedback-Kontroll-Modell des Verhaltens: Das sensomotorische System ermöglicht, Bewegungen und ihre Auswirkungen wahrzunehmen und sich auf der Grundlage der dadurch gewonnenen Empfindungen erneut zu bewegen.

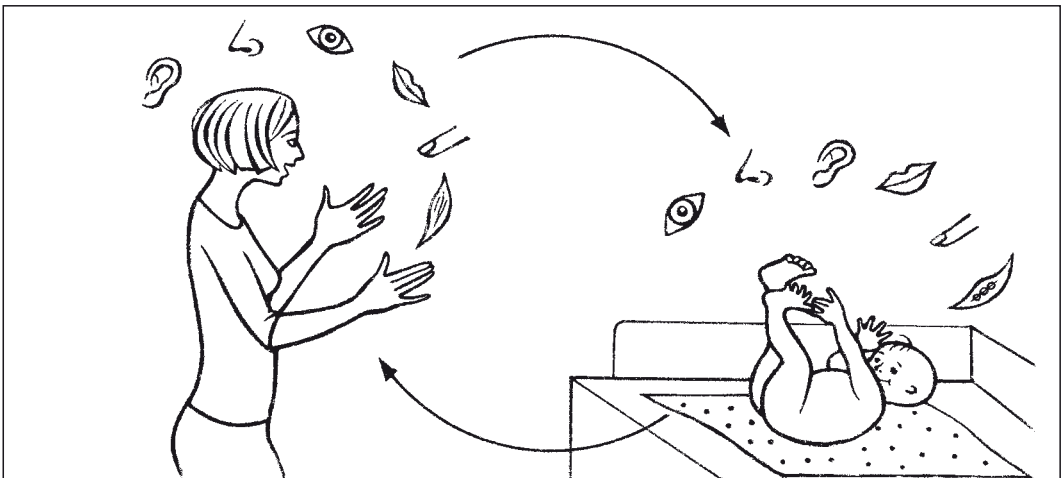


Abbildung 1-2 Die Kontrolle der Bewegung: Ein Erwachsener nimmt Kontakt mit einem Baby auf, um es hochzunehmen. Das Kind nimmt die dafür notwendigen Bewegungen des Erwachsenen wahr und streckt ihm seine Arme entgegen. Damit folgen beide den Bewegungen des anderen. Voraussetzung dafür sind sensorische und motorische Fähigkeiten. (Abb. Ch. Krebber)

Kinder- und Familienexperten, Fachleuten im Bereich des Sozialwesens sowie Lehrern und Therapeuten bestätigt. Die Signifikanz der oben genannten Behauptung ist offensichtlich. Unsere Überlegungen darüber, wie sich Kinder entwickeln und wie sie lernen, legen die Parameter dafür fest, wie wir mit ihnen interagieren. Diese Parameter bestimmen das Rahmenwerk, innerhalb dessen sich jedes Kind entwickelt.

Diese Vorstellung ist nicht nur für Eltern wichtig. Für Kinder sind wir alle Lehrer. In der ganzen Welt verbringen Kinder ihre ersten Lebensjahre damit, Lebensfähigkeiten zu lernen. Sie erlernen fortbewegungsrelevante, manipulative, instrumentelle (werkzeugbezogene) und symbolische (kommunikative und abstrakte Denk-) Fähigkeiten mit Erwachsenen und mit anderen Kindern.